

Waldbrandgefahren

Zu dem Artikel über Waldbrandgefahren hinsichtlich der vorherrschenden Trockenheit in der vergangenen Ausgabe des Sonntagblattes möchte ich einige Anmerkungen machen:

Auch die Feuerwehr Wuppertal hält – wie viele andere Städte auch – eine spezielle Waldbrandbekämpfungskomponente vor.

Dieses sind unter anderem spezielle Fahrzeuge (z.B. Tanklöschfahrzeuge „TLF“). Diese verfügen neben einem Wasservorrat über spezielles Löschgerät für Waldbrände.

Vor wenigen Jahren wurden beim Löschzug Cronenberg und Ronsdorf u.a. auch hierfür zwei neue TLF platziert, die sich allerdings aufgrund ihrer großen Abmessungen für einen Einsatz im Wald kaum oder gar nicht eignen. Scherzhaft spre-

chen viele deshalb eher von einem „Waldrand-Brandbekämpfungsfahrzeug“.

Viele andere Feuerwehren setzen hier schon seit längerem auf kleinere Fahrzeuge, die sich im Wald auch besser bewegen können – u.a. Unimog usw..

Bei dem geschilderten Waldbrand in der Gelpe konnte das eingesetzte TLF aus den genannten Gründen nicht entsprechend eingesetzt werden.

In Cronenberg musste sogar eine separate Halle angemietet werden in der dieser „Koloss“ geparkt wird, da er im Gegensatz zu Ronsdorf nicht mehr in die derzeitige überalterte Feuerwehrrhalle passt. Einsatztaktisch eigentlich unverantwortlich (Zeitverlust usw...!)

Leider ist dieses Dilemma in Wuppertal stark verbreitet –

die wenigen Neufahrzeuge werden immer größer – die Feuerwehrrhallen sind zu klein und ungeeignet. Neubauten werden aus finanziellen Gründen und / oder fehlenden Plannern nicht oder nicht rechtzeitig vollzogen.

Nur beim LZ Langerfeld steht derzeit ein kleineres kompakteres TLF für die Waldbrandbekämpfung.

Bei dem Einsatz in der Gelpe mussten die Feuerwehrleute die Ausrüstung zum Brandort tragen. Hier könnten ATV (all terrain vehicles) oder im Volksmund „Quads“ genannt Abhilfe schaffen, die hochgeländegängig das Material zum Einsatzort transportieren könnten. Hier ist schnellstmöglich ein Umdenken erforderlich, da die Waldbrände uns leider in Zukunft begleiten werden.

Noch eine Anekdote zum Schluss. Die Feuerwehrkräfte wurden von einem Polizeikradfahrer zum Einsatzort geleitet (Scout), in dem dieser aus Stöcken !!!! Markierungen auf dem Boden anbrachte – ähnlich einer Jugendgruppen-Schnitzeljagd.

Hier sollten die Kradfahrer in Zukunft doch besser mit Farbmarkierungsspray ausgestattet werden (natürlich biologisch abbaubar).

Da diese Art des Fährtenlegens eher im Wilden Westen zu vermuten ist als im 21sten Jahrhundert bei einer modernen Polizei.

In diesem Sinne – vielleicht regen diese Ausführungen ja etwas zum Überdenken an.

**Jürgen Haselhorst
An den Friedhöfen 51
42369 Wuppertal**